

# Bessere Lebens- und Bildungsbedingungen für alle Kinder in Brandenburgs KiTas

Gute Rahmenbedingungen durch eine  
wirksame Finanzierung strukturell verankern

Zentrale Ergebnisse des Simulationsprozesses  
in der Modellkommune Potsdam im Überblick



# Bessere Lebens- und Bildungsbedingungen für alle Kinder in Brandenburgs KiTas

## Der Simulationsprozess in Potsdam: Überblick

1

### Status Quo erfassen und analysieren

In Potsdam wurden in einem ersten Schritt für eine repräsentative Einrichtungsstichprobe KiTa-Daten unter Mitwirkung der Einrichtungsträger erhoben. Mit Hilfe eines wissenschaftlich erprobten Simulationsinstrumentes konnte die aktuelle Lage der KiTas vor Ort sichtbar gemacht werden. Gemeinsam mit Trägern, Trägerverbänden sowie der städtischen Verwaltung konnten bestehende Problemlagen und dringende Handlungsbedarfe identifiziert werden. Dabei sind auch die gesetzlichen Aufträge, die bildungspolitischen Anforderungen in den Grundsätzen elementarer Bildung sowie pädagogisch-fachliche Ansprüche analysiert worden.

2

### Ziele und Handlungsfelder im Dialog entwickeln

Die Auswertung der aktuellen Lage der KiTas in Potsdam fließt in die gemeinsame Verständigung über KiTa-politische Ziele und Handlungsfelder ein.

Um im Dialog die Aufgabenbereiche einer guten KiTa zu entwickeln, werden Ergebnisse der durchgeführten Analysen und Kalkulationen eingebracht. Zudem werden Fokusgruppen mit Vertreterinnen der pädagogischen Praxis und der Elternschaft durchgeführt.

Auf dieser Basis entwickeln alle relevanten Akteure gemeinsam zukünftige Ziele und Handlungsfelder der KiTas in Potsdam.

3

### Ressourcenbedarfe kalkulieren

Haben sich die Akteure über Ziele und Handlungsfelder im Dialog verständigt, können die Ressourcenbedarfe für eine gute KiTa bestimmt werden. Dabei sollen verschiedene Szenarien nebeneinander gestellt und systematische Vergleiche von Ist und Soll durchgeführt werden. Diese Modellrechnungen werden gemeinsam diskutiert, um Vorschläge für einen schrittweisen Qualitätsausbau in Potsdam zu entwickeln. Alle genannten Instrumente für eine ziel- und bedarfsorientierte Weiterentwicklung der KiTa-Finanzierung wurden von der Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern entwickelt und erprobt.

Die Bertelsmann Stiftung stellt die Instrumente zur Verfügung und begleitet den Prozess gemeinsam mit Prof. Heinz-Günter Micheel vom Kompetenzzentrum Soziale Dienste an der Universität Bielefeld, dem wissenschaftlichen Partner im Projekt.

## Der Simulationsprozess in Potsdam: Aktueller Stand

Die erste Phase des Simulationsprozesses in Potsdam ist damit erfolgreich abgeschlossen, die zweite Phase hat bereits begonnen. Zentrale Analyseergebnisse zur Lage der KiTas in Potsdam werden nachfolgend dargestellt.

## Potsdam ist erste Modellregion

Die Bildungs- und Lebensbedingungen von Kindern in KiTas zu verbessern, ist das Ziel eines Modellprojektes, das die Bertelsmann Stiftung in Brandenburg durchführt. Dazu sollen insbesondere Weiterentwicklungsbedarfe der Finanzierungsbedingungen für KiTas identifiziert werden. Für die Modellregion Potsdam liegt nun eine Studie mit einer repräsentativen Stichprobe aus 26 KiTas mit Daten zu Betriebskosten, Finanzierung sowie strukturellen Rahmenbedingungen vor. Die Berechnungen wurden am Kompetenzzentrum Soziale Dienste der Universität Bielefeld unter der Leitung von Prof. Heinz-Günter Micheel durchgeführt.

### Die Stichprobe

Um den Status Quo der KiTas in Potsdam abbilden zu können, ist eine Stichprobe erforderlich, die die Träger- bzw. Einrichtungslandschaft der kreisfreien Stadt repräsentativ abbildet. Zu diesem Zweck wurden systematisch Datensätze von 26 KiTas erhoben. Nicht nur die Verteilung der Trägerschaft in der Stichprobe sondern auch die der Größe der KiTas entspricht der tatsächlichen Situation in der Stadt Potsdam.

Erhoben wurden Daten zu den Betriebskosten, der Finanzierung sowie den strukturellen Rahmenbedingungen der KiTas. Stichtag der Datenerhebung ist der 1. März 2011.



Abb. 1 Einrichtungsbezogene Daten: Art des Trägers

Stichprobe insgesamt: 26 KiTas, Anzahl und Anteile in %

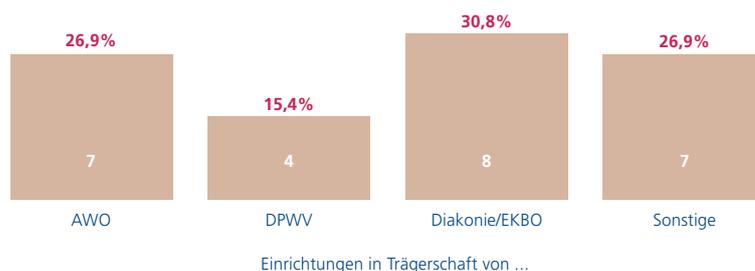
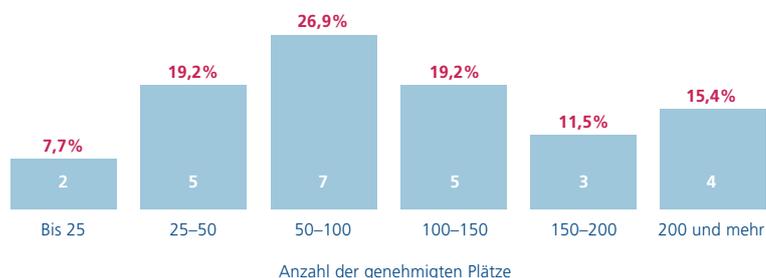


Abb. 2 Einrichtungsbezogene Daten: Größe der KiTas

Stichprobe insgesamt: 26 KiTas, Anzahl und Anteile in %



## Der Simulationsprozess in Potsdam: Zentrale Ergebnisse

### Kinder in Kindertagesbetreuung nehmen überwiegend Ganztagsangebote mit langen Betreuungszeiten in Anspruch.

Die erhobenen Daten zeigen, dass in Brandenburg lange Betreuungszeiten immer häufiger zur Regel werden. So nimmt die Mehrzahl aller Kinder, die eine KiTa in der Stadt Potsdam besuchen, ein Ganztagsangebot in Anspruch. Knapp 32 Prozent der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung besuchen eine KiTa für 8 Stunden am Tag. 46 Prozent der KiTa-Kinder dieser Altersgruppe sind täglich sogar 10 Stunden und länger in einer Einrichtung. Auch die über Dreijährigen haben tendenziell eher lange Betreuungszeiten: In dieser Altersgruppe verbringen mehr als 32 Prozent der KiTa-Kinder 8 Stunden täglich in einer KiTa, rund 39 Prozent weisen tägliche Betreuungszeiten von 10 Stunden und mehr auf.

### Die Personalschlüssel für die vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten sind schlechter als es das KiTa-Gesetz fordert.

Im Rahmen der Berechnungen konnten die Personalschlüssel in den Kitas auf Basis der vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder ermittelt werden. Die Personalschlüssel sind rechnerische Größen und können nicht mit der im Alltag wahrgenommenen Fachkräfteausstattung verglichen werden. Sie beschreiben die Relation zwischen den täglichen vertraglichen Betreuungszeiten aller Kinder und der gesamten vertraglichen Arbeitszeit des

für sie zuständigen pädagogischen Personals. Der rechnerische Personalschlüssel weist den Personalressourceneinsatz als Relation aus, d. h., wie viele Ganztagsbetreuungsäquivalente aufseiten der betreuten Kinder auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent aufseiten des pädagogischen Personals kommen. Nur auf diese Weise können auf Basis der unterschiedlichen Betreuungszeiten der Kinder sowie Beschäftigungszeiten des Personals vergleichbare Messwerte gebildet werden.

Der Personalschlüssel umfasst die Gesamtarbeitszeit einer Erzieherin, die sie einerseits direkt mit den Kindern verbringt und darüber hinaus für weitere Aufgaben benötigt wie z.B. Elterngespräche, Teamsitzungen, Fortbildung oder die Kooperation mit anderen Institutionen. Auch Ausfallzeiten für Urlaub, Fortbildungen und Krankheit sind enthalten. Demnach ist eine vollzeitbeschäftigte Erzieherin in Potsdams Kindertageseinrichtungen rechnerisch für 7,2 (Vollzeit betreute) Kinder unter drei Jahren zuständig. Gesetzlich vorgeschrieben ist ein Personalschlüssel von 1:6. Für die Kindergartengruppen beträgt der Personalschlüssel durchschnittlich 1:12,5. Er weicht damit ebenfalls negativ von der gesetzlichen Vorgabe 1:12 ab. Nicht nur die rechnerischen Personalschlüssel auf Basis der vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten als auch die gesetzlichen Vorgaben in Brandenburg sind schlechter als die Personalschlüsselempfehlungen der Bertelsmann Stiftung. So werden bei dem gesetzlichen Personalschlüssel von 1:6 für die unter Dreijährigen, doppelt so viele Kinder betreut wie von der Bertelsmann Stiftung empfohlen (1:3). Auch der Personalschlüssel nach KiTaG

Abb. 3 Tägliche Betreuungszeiten in Kitas (vertraglich vereinbart)

01.03.2011, Kinder in Kindertageseinrichtungen in Potsdam, Anteile in %

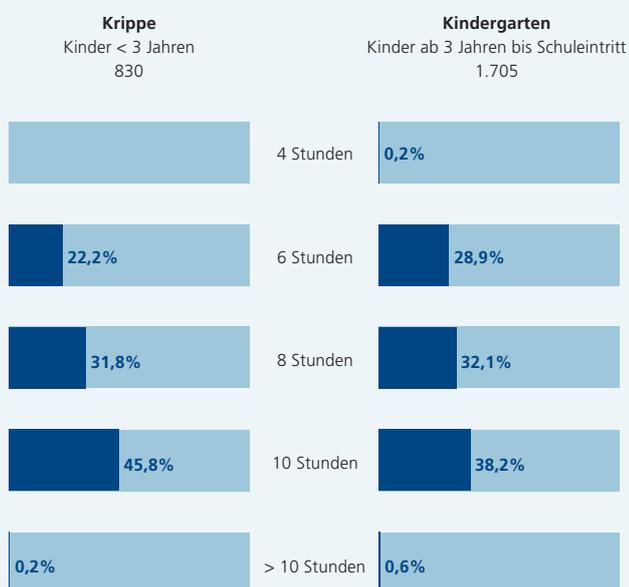
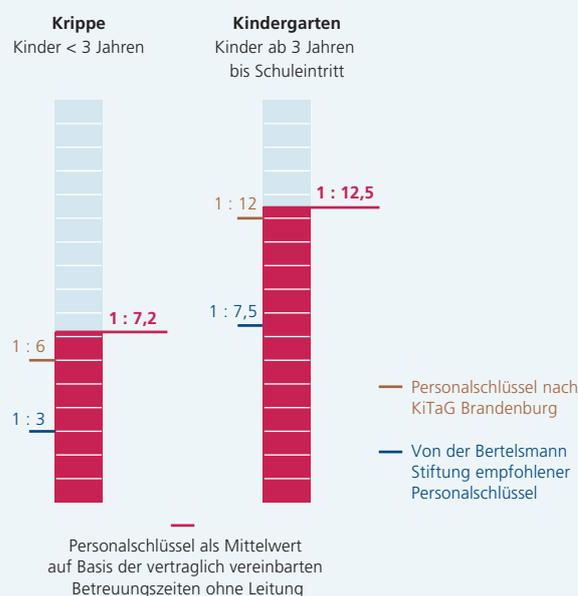


Abb. 4 Personalschlüssel in Kitas

01.03.2011, Kinder in Kindertageseinrichtungen in Potsdam



für über Dreijährige (1:12) ist deutlich schlechter als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung (1:7,5).

### Die Fachkraft-Kind-Relation variiert in Abhängigkeit vom Anteil unmittelbarer pädagogischer Arbeit.

Mit Hilfe des Personalschlüssels kann gezeigt werden, wie viele Personalressourcen für alle Tätigkeiten sowohl mit als auch ohne die Kinder sowie Urlaub, Fortbildungen und Krankheit zur Verfügung stehen. Damit ausgewiesen werden kann, wie viele Personalressourcen für die pädagogische Praxis mit den Kindern, also die unmittelbare pädagogische Arbeitszeit, zur Verfügung stehen, wird die sogenannte Fachkraft-Kind-Relation ermittelt. Die Fachkraft-Kind-Relation beschreibt das Verhältnis zwischen den täglichen vertraglichen Betreuungszeiten aller Kinder und der Arbeitszeit, die den zuständigen pädagogischen Fachkräften für die unmittelbare Arbeit mit den Kindern zur Verfügung steht. Um diesen Anteil der Arbeitszeit zu ermitteln, müssen neben Ausfallzeiten auch Zeiten für mittelbare pädagogische Arbeit z.B. in Form von Team- und Elterngesprächen sowie Dokumentation abgezogen werden. In Brandenburg ist nicht landeseinheitlich festgelegt, wie hoch der Arbeitszeitanteil für die unterschiedlichen Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft sein soll. Es liegen auch keine empirischen Daten vor, wie hoch der Anteil in der Alltagspraxis in den KiTas der Stichprobe tatsächlich ist. Um dennoch zu zeigen, welche Fachkraft-Kind-Relationen sich aus den ermittelten rechnerischen Personalschlüsseln in den Potsdamer KiTas ergeben können,

sind Modellrechnungen durchgeführt worden. Dafür wurde berücksichtigt, dass die aktuelle Forschung zu unterschiedlichen Anteilen mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit und Ausfallzeiten von 25, 33 und 40 Prozent gelangt. D. h. beispielsweise, wenn ein Anteil von 40 Prozent für mittelbare Arbeitszeit und Ausfallzeiten angenommen wird, stehen 60 Prozent der Arbeitszeit für unmittelbare pädagogische Aufgaben zur Verfügung. Wenn nun rechnerisch ein Anteil mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit und Ausfallzeiten von 25 oder 40 Prozent zugrunde gelegt wird, ergibt sich für Krippenkinder bei dem für Potsdam ermittelten Personalschlüssel von 1:7,2 eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:9,6 oder 1:12. Auch für die Gruppe der über Dreijährigen schwankt die Fachkraft-Kind-Relation bei dem ermittelten Personalschlüssel von 1:12,5 je nach gewähltem Anteil zwischen 1:16,7 (25%) und 1:20,8 (40%).

### Die Leitungsausstattung der KiTas in Potsdam entspricht mindestens den gesetzlichen Bestimmungen oder ist sogar besser.

Gemäß KiTaPersV ist eine kleine KiTa mit 1-4 Stellen pädagogisches Personal beispielsweise dazu verpflichtet, eine Leitungsfreistellung im Umfang von 5 Wochenstunden vorzunehmen. Von den 16 Prozent der Potsdamer KiTas, auf die dies zutrifft, nehmen 8 Prozent eine Leitungsfreistellung von genau 5 Wochenstunden vor, weitere 8 Prozent sogar im Umfang von 10 Wochenstunden. Auch bei größeren KiTas wird in Potsdam mindestens die gesetzlich vereinbarte Leitungsfreistellung vorgenommen.

Abb. 5 Fachkraft-Kind-Relation in verschiedenen Gruppentypen

01.03.2011, Kinder in Kindertageseinrichtungen in Potsdam

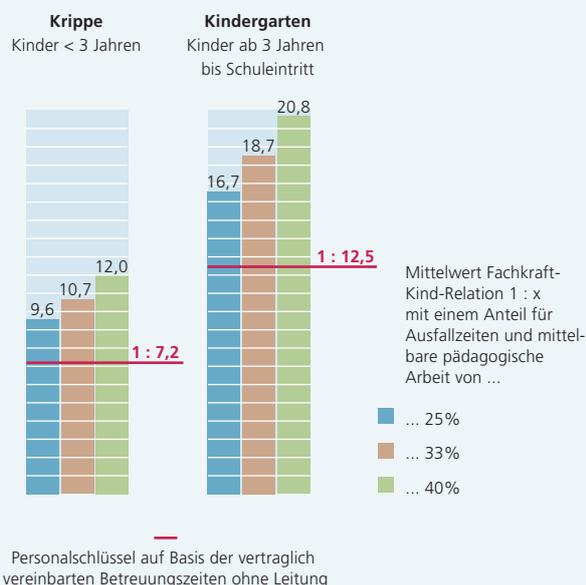


Abb. 6 Leitung: Verhältnis von Freistellungsumfang laut KiTaPersV und tatsächlicher Freistellung

01.03.2011, Kindertageseinrichtungen in Potsdam

Freistellung laut KiTaPersV	Tatsächlicher Freistellungsumfang in Wochenstunden				
	5	10	15	20	25-27,5
Insgesamt	Anteil in %				
8	48	8	24	12	
1-4 Stellen: 5 Wst.	8	8			
5-10 Stellen: 10 Wst.		40			
11-15 Stellen: 15 Wst.			8	4	8
>15 Stellen: 20 Wst.				20	4

## Der Simulationsprozess in Potsdam: Zentrale Ergebnisse

### Ein wichtiger Grund für die ungünstigen rechnerischen Personalschlüssel ist die bestehende Finanzierungsstruktur der Kindertageseinrichtungen.

Die Bemessung und Finanzierung des pädagogischen Personals erfolgt in Brandenburg nach folgendem Prinzip: Nach dem brandenburgischen KiTa-Gesetz wird pauschal nur zwischen den Betreuungszeiten bis zu sechs Stunden oder mehr als sechs Stunden täglich unterschieden. Für sechs unter Dreijährige, die täglich mehr als sechs Betreuungsstunden in Anspruch nehmen, wird eine Vollzeitstelle finanziert. Bei einer Betreuungszeit von bis zu sechs Stunden täglich sind 0,8 Stellen für sechs Kinder unter drei Jahren finanzierungsfähig. Analog verhält es sich bei den Kindern über drei Jahren. Für 12 Kinder dieser Altersgruppe sind entweder 0,8 Personalanteile oder eine Vollzeitstelle finanzierungsfähig – je nachdem ob die Kinder täglich bis 6 Stunden oder länger betreut werden. Die Berechnungen der Studie zeigen für beide Altersgruppen, dass nur bei Betreuungszeiten bis maximal 7,5 Stunden täglich der gesetzlich vorgeschriebene Personalschlüssel mit den öffentlich finanzierten Personalressourcen realisiert werden kann. Werden Kinder länger als 7,5 Stunden täglich betreut wie derzeit für die Mehrzahl in Potsdam üblich – muss das vorhandene Personal über die längeren Betreuungszeiten verteilt werden. Dadurch kann der gesetzlich vorgeschriebene Personalschlüssel nicht mehr eingehalten werden und die Qualität der Betreuung verschlechtert sich für alle Kinder.

### Damit der gesetzliche Personalschlüssel auch bei Betreuungszeiten über 7,5 Stunden täglich realisiert werden kann, sind zusätzliche Finanzmittel erforderlich.

Berechnungen im Rahmen der Studie zeigen: In den Potsdamer KiTas besteht bei der Altersgruppe der unter Dreijährigen jährlich ein zusätzlicher Finanzbedarf für rund 296.000 Betreuungsstunden. Noch größer ist die Finanzierungslücke jedoch bei den über Dreijährigen. Dort fehlt für 514.324 Betreuungsstunden im Jahr eine Finanzierung der Personalkosten zur Realisierung der gesetzlich vorgeschriebenen Personalschlüssel.

Betrachtet man exemplarisch eine mittelgroße Kindertageseinrichtung mit knapp 100 betreuten Kindern, von denen – entsprechend der tatsächlichen Situation in Potsdam – ein Drittel unter und zwei Drittel über drei Jahre alt sind sowie einer durchschnittlichen Verteilung der Betreuungszeiten, sind für insgesamt 30.320 Betreuungsstunden pro Jahr nicht die gesetzlichen Personalschlüssel durch die öffentliche Finanzierung abgedeckt. Es entsteht jährlich eine Lücke von mehr als 70.614 Euro zur Finanzierung der Personalschlüssel gemäß brandenburgischem KiTa-Gesetz. Die Grafik zeigt: Gleiches gilt auch für kleine bzw. große KiTas.

**Abb. 7 Nicht durch öffentliche Förderung mit dem gesetzlichen Personalschlüssel abgedeckte Betreuungsstunden pro Jahr insgesamt**

01.03.2011, Kindertageseinrichtungen in Potsdam



**Abb. 8 Nicht durch öffentliche Förderung mit dem gesetzlichen Personalschlüssel abgedeckte Betreuungsstunden pro Jahr und KiTa**

01.03.2011, Kindertageseinrichtungen in Potsdam

MusterKiTa: betreute Kinder		Unbezahlte Stunden pro Jahr	Unbezahlte Stunden pro Woche	Ungedeckte Personalkosten pro Jahr
<b>A: 48 Kinder</b>	U3 16	5.507	18	<b>19.044 €</b>
	Ü3 32	9.653	16	<b>16.928 €</b>
<b>B: 96 Kinder</b>	U3 32	11.014	35	<b>37.817 €</b>
	Ü3 64	19.306	31	<b>32.797 €</b>
<b>C: 144 Kinder</b>	U3 48	16.521	53	<b>56.073 €</b>
	Ü3 96	28.959	46	<b>51.841 €</b>

Aus den landesgesetzlichen Regelungen ergibt sich, dass die Personalkosten zur Realisation des Personalschlüssel für maximal 7,5 Stunden pro Kind und Tag gedeckt sind.

## Die Finanzierung der KiTas in Potsdam setzt sich sehr unterschiedlich zusammen.

Während sich die KiTa-Finanzierung in Potsdam durchschnittlich aus rund 76 Prozent öffentlicher Förderung, knapp 18 Prozent Elternbeiträgen, 5 Prozent Elternbeiträgen für die Verpflegung der Kinder sowie einem Trägeranteil von unter 1 Prozent zusammensetzt, schwanken die einzelnen Anteile deutlich von Einrichtung zu Einrichtung. So bewegt sich die öffentliche Förderung der KiTas beispielsweise zwischen 63 Prozent und 89 Prozent an der Gesamtfinanzierung.. Auch der Anteil der Elternbeiträge variiert von rund 3 Prozent bis maximal 32 Prozent.

## In der Modellkommune Potsdam unterliegen die Ausgaben der KiTas großen Schwankungen.

Für Qualitätsentwicklung und Evaluation sowie Fachberatung gibt eine KiTa im Jahr beispielsweise durchschnittlich 4.053 Euro aus, was weniger als einem Prozent ihrer Gesamtkosten entspricht. Die Spannweite der Ausgaben pro KiTa in diesem Bereich schwankt erheblich von 0 bis 17.935 Euro pro Jahr. Für andere Betriebskostenbereiche verhält es sich ähnlich: Für Fort- und Weiterbildung sowie Supervision beispielsweise belaufen sich die Ausgaben pro Erzieherin durchschnittlich auf 117 Euro pro Jahr, ein auch unter Berücksichtigung kostengünstiger Fort- und Weiterbildungsangebote in Brandenburg niedriger Betrag. Durchschnittlich entspricht dies ebenfalls weniger als einem Prozent der durchschnittlichen Gesamtkosten einer Kindertageseinrichtung.

Abb. 9 Zusammensetzung der KiTa-Finanzierung

01.03.2011, Kindertageseinrichtungen in Potsdam, Anteile in %

	Mittelwert	Median	Minimum	Maximum
Finanzierungsanteile in % je Einrichtung				
Öffentliche Förderung	75,8	75,4	63,2	88,8
Trägeranteil	0,7	0	0	6,4
Elternbeiträge	17,7	17,4	2,9	31,5
Elternbeiträge Verpflegung	4,0	4,6	0	7,6

N = 26

Abb. 10 Ausgaben der KiTas – Personal- und Sachkosten

01.03.2011, Kindertageseinrichtungen in Potsdam

Anteile der Personal- kosten an den Gesamt- kosten	Mittelwert	Median	Minimum	Maximum
Kostenanteile in %				
Pädagogisches Personal (N = 26)	62,2	63,9	43,4	77,7
Fortbildung, Weiterbildung, Supervision (N = 26)	0,9	0,6	0,1	4,1

Anteile der Sachkosten an den Gesamtkosten	Mittelwert	Median	Minimum	Maximum
Kostenanteile in %				
Pädagogischer Bereich (N = 26)	0,9	0,7	0,1	2,2
Fachberatung, Qualitäts- entwicklung und Evaluation (N = 22)	0	0	0	0

Anteile der Personal- und Sachkosten an den Gesamtkosten	Mittelwert	Median	Minimum	Maximum
Kostenanteile in %				
Reinigung (N = 25)	3,6	3,6	0	9,9
Verwaltung (N = 25)	5,0	5,0	1,4	8,6

Sachkosten pro Jahr	Mittelwert	Median	Minimum	Maximum
in Euro pro Jahr				
... im pädagogischen Bereich pro Kind (N = 25)	61,1	46,8	17,0	142,0
... für Fort- und Weiter- bildung sowie Supervision pro Erzieherin (N = 25)	214,2	117,4	17,0	1.177,0
... für Fachberatung Qualitätsentwicklung und Evaluation (N = 22)	5.779,2	4.053,0	0	17.935,0

Personal- und Sachkosten pro Jahr	Mittelwert	Median	Minimum	Maximum
in Euro pro Jahr				
Reinigung (N = 25)	23.535,7	22.258,5	66,0	55.150,0
Verwaltung (N = 25)	33.795,7	30.461,0	4.121,0	77.736,0

---

## Das Projekt unterstützen:

LIGA DER SPITZENVERBÄNDE der Freien Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg



---

## Wissenschaftlicher Partner:



**Prof. Heinz-Günter Micheel**

---

### Bertelsmann Stiftung

Programm  
Wirksame Bildungsinvestitionen  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh

[www.wirksame-bildungsinvestitionen.de](http://www.wirksame-bildungsinvestitionen.de)  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

### Kathrin Bock-Famulla

Tel.: +49 5241 81-81173  
[kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de)

### Katharina Keinert

Tel.: +49 5241 81-81208  
[katharina.keinert@bertelsmann-stiftung.de](mailto:katharina.keinert@bertelsmann-stiftung.de)